

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 47 (1969)
Heft: 9

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stimme der Veteranen

Was ein Steinmann mir erzählte

Dazu brauchte es zweierlei: sich Zeit nehmen zum Gipfelrasten und zuhören können; mit dem inneren Ohr, natürlich. Dem Eiligen hat kein Steinmann etwas zu erzählen. Das ist klar!

Unser Geschlecht, begann er zu erzählen, reicht in die Zeit zurück, wo erstmals Menschen kamen, die Berge zu bewundern. Kaum dass diese Menschen der Berge Schönheit geschaut, da waren sie davon schon hingerissen. Ihr sehnlichster Wunsch war es nun, hinaufzusteigen auf einen dieser Gipfel, denn das müsste himmlisch sein, sagten sie sich richtig. Es gelang ihnen; dies Gelingen fanden sie aber nicht selbstverständlich. Zum Dank schufen sie den Steinmann, auf dass er jedem, der es ihnen gleichstue, frohen Willkomm biete. Und so geschah es bis auf den heutigen Tag.

P. Ul.

Bürgenstock-Stanserhorn

12./13. Juni 1969, Leiter: Samuel Utiger, 18 Teilnehmer

Endlich wieder einmal eine Tour in die Innerschweiz, die von Bern aus zu Unrecht oft vernachlässigt wird. Dass das hier obligate feuchtere Wetter eine Rolle spielt, spricht da mit, und wir bekamen auch auf unserer Wanderung eine Nase voll davon. Immerhin liess sich trotz einigem Nebel und Regen die Tour programmgemäß durchführen.

Mit fröhlichen Gesichtern, den Schirm «im Arm», bestiegen wir den Frühzug, in Luzern das Schiff und gelangten mit der Drahtseilbahn auf den weltbekannten Bürgenstock. Über den Felsenweg, mit seinen prächtigen Tiefblicken auf den See, ging's zum Hammetschwandlift, der uns in Blitzesschnelle auf den höchsten Punkt beförderte. Dort begann der Abstieg über Viehweiden und den Golfplatz nach Egg und über den prächtigen Höhenweg hoch über dem Militärflugplatz und durch schönen Buchenwald über den Sewlisgrat zum Weiler Oberhuis. Bald war auch Stans, das Ziel des ersten Wandertages, erreicht. Im schattigen Garten des «Stanserhofs» stärkten wir uns für die Bergfahrt auf das Horn. Das schon etwas altertümlich anmutende Bähnli, das Steigungen bis zu 60% bewältigte, führte uns gemächlich in die Höhe. Da leichter Regen sich einstellte und es merklich kühler geworden war, waren wir froh um die geheizte Gaststube. Wirt und Personal taten ihr Bestes, um uns zufriedenzustellen. Wir schätzten die freundliche Atmosphäre des Hauses, das noch ohne fliessendes Wasser und Tischradio seine Gäste bei guter Laune zu erhalten versteht. Ein gutes Nachtessen leitete zur Pflege der Kameradschaft über.

Der andere Morgen verhiess zunächst nichts Gutes. Nebel, Gewölk und Regen liessen einen vorzeitigen Rückzug auf der Schiene befürchten. Doch Sämis geduldige Zuversicht obsiegte. Gemächlich setzte sich die Kolonne in Gang, erst auf den nahen Gipfel, dessen berühmte Aussicht sich auf die tief unten liegenden Seearme und die nächsten Bergketten beschränkte. Dann kam ein steiler Abstieg auf glitschigem, dreckig gewordenem Weglein auf die Alpweiden Hölzwang und Aecherli, die im Winter ein schönes Skigelände abgaben. In Wirzweli stiessen wir auf eine Gondelbahn, die allerdings nur die Hälfte unserer Gruppe zur Talfahrt zu verlocken vermochte, während die andere, Billett im Sack, unter Leitung des Obmanns den gähen Abstieg nach Dallenwil in Rekordzeit zurücklegte. Dort vereinigten sich Fussvolk und Gondolieri zu einem ausgiebigen Schlusstrunk, bis die schmuckrote Engelbergbahn uns aufnahm und wir über Luzern höchst befriedigt die heimatlichen Penaten wieder erreichten.

Sämi, unser Leiter, durfte von uns allen den wohlverdienten Dank für die ebenso gut vorbereitete wie durchgeföhrte und erlebnisreiche Tour entgegennehmen, ebenso unser Obmann, der als Schlussmann, Sanitäter und Administrator das Seinige zum Gelingen der Zweitageswanderung beitrug.

E. M. und V. St.

Sangernboden—Widdergalm

Veteranen-Tour vom 15. Juli 1969. Leiter: Robert Gerber. 17 Teilnehmer.

Im Hochsommer, abseits von Hast, Lärm und drückender Stadtschwüle, über saftige Viehweiden und aussichtsreiche Höhen mit teilweise sehr lebhaften Kameraden zu wandern, wie auf den von Bern aus selten begangenen 2174 m hohen Widdergalm, wurde für die Teilnehmer wiederum ein Erlebnis besonderer Art. Auf verschiedenen

Empfehlenswerte
Bergbahnen, Aufzüge und
Luftseilbahnen

Elsigenalp – Frutigen

Elsigbach – Elsigenalp

Luftseilbahn in ein schönes,
ruhiges Wandergebiet für jedermann.

Das Elsighorn — 2341 m — (1½ Std. bequeme Wanderung)
bietet einen überwältigenden Ausblick auf die Oberländer
Seen und die Berner Alpen.

Berghaus gut geführt mit allem Komfort. Tel. 033 71 10 26
Das ganze Jahr in Betrieb!

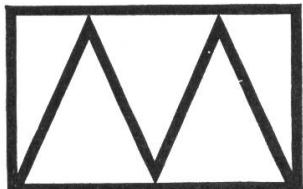
Luftseilbahn
Diavolezza
Pontresina

Ausgangspunkt für Hochtouren

Telephon Bahn 082 6 64 19
Telephon Berghaus 082 6 62 05

**Empfehlenswerte
Bergbahnen, Aufzüge und
Luftseilbahnen**

Schilthornbahn Mürren



Ausgangspunkt
der
«Schilthornrunde»,

einer begeisternden hochalpinen Wanderung rund um das Tal der Wasserfälle. Talstation Stechelberg.

Neu eröffnet: Drehrestaurant «PIZ GLORIA» auf 3000 m.



Sesselbahn Kandersteg– Oeschinen

Im Sommer Ausgang prächtiger Wanderungen und Hochgebirgstouren. Höhenweg zum Oeschinensee.

Bei der Talstation grosse Parkplätze.

**Empfehlenswerte
Bergbahnen, Aufzüge und
Luftseilbahnen**



Luftseilbahn

Wengen - Männlichen

2230 m

Berner Oberland

Grossartiges Panorama der Jungfrauregion.
Vielseitiges Wandergebiet mit dem unvergleichlichen
Höhenweg nach der Kleinen Scheidegg (1½ Std.).



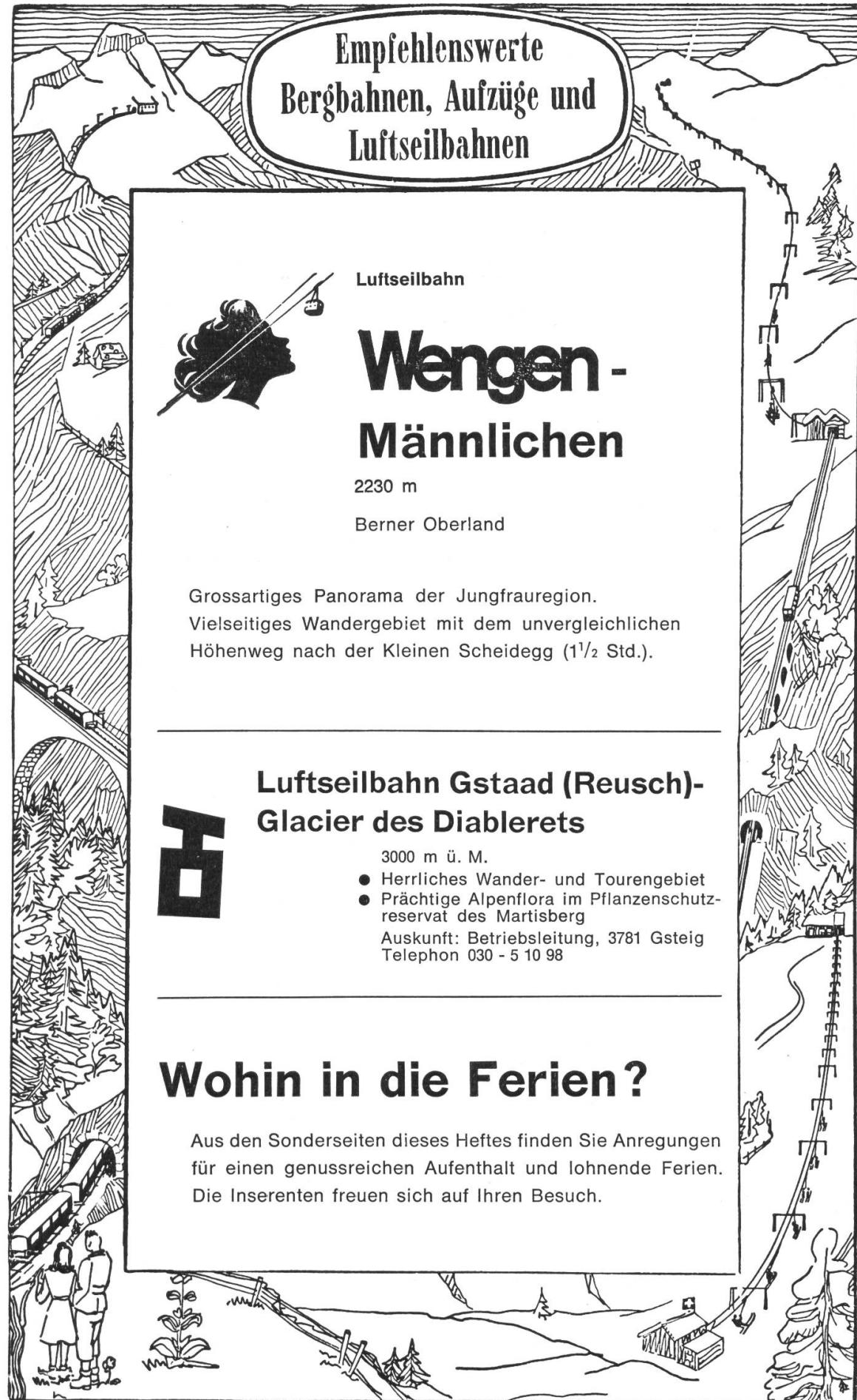
Luftseilbahn Gstaad (Reusch)- Glacier des Diablerets

3000 m ü. M.

- Herrliches Wander- und Tourengebiet
 - Prächtige Alpenflora im Pflanzenschutzreservat des Martisberg
- Auskunft: Betriebsleitung, 3781 Gsteig
Telephon 030 - 5 10 98

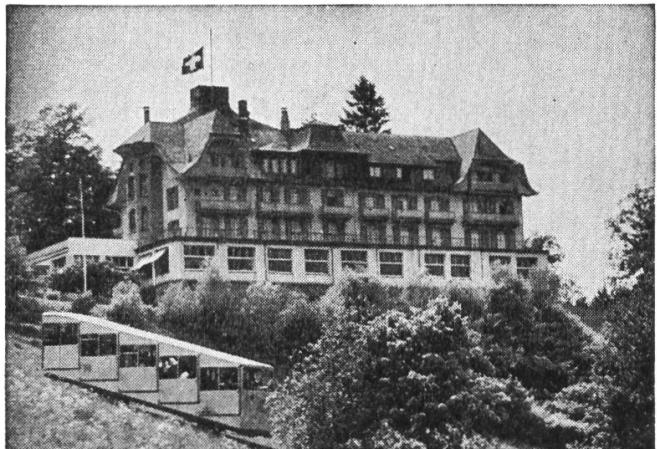
Wohin in die Ferien?

Aus den Sonderseiten dieses Heftes finden Sie Anregungen
für einen genussreichen Aufenthalt und lohnende Ferien.
Die Inserenten freuen sich auf Ihren Besuch.



Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN



Hotel Gurten-Kulm Bern

Die Sonnen- und Aussichtsterrasse
der Bundesstadt

Geeignet für Ferien und Konferenzen
Angenehme Spaziergänge, autofrei,
Waldnähe

Gute und bequeme Verbindung
mit dem Stadtzentrum

Jeden 3. Samstag «Höck» der Veteranen
Das ganze Jahr geöffnet

Tel. 031 53 21 41

Dir. A. O. Trees

Eischoll—Wallis

1230 m ü. M.

Luftseilbahn ab Raron

Hotel Schwarzhorn

Ihr ideales Familienhotel für ruhige, erholungsreiche Ferien.

Prächtige Wanderungen durch Lärchen- und Tannenwälder.

Tagesausflüge nach Zermatt, Saas-Fee usw.

Vollpension ab Fr. 22.—

Telephon 028 5 11 44

Familie Bregy

Hotels Fafleralp, Lötschental

Wallis, 1800 m

Direktion: B. Mathieu, Telephon 028 5 81 51

Das ideale Ausflugsziel, umgeben von Lärchenwäldern; ein Eldorado für den
Ruhe- und Erholungssuchenden, Blumenfreund und Bergsteiger.

Von Blatten erreicht man Fafleralp auf sanft ansteigendem Saumpfad
in einer Stunde.

Erstklassige Küche und erlesene Weine. Massenlager für Bergsteiger.

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Hotel Adler, Kandersteg

Das ganzjährig geöffnete Hotel bietet Ihnen mit seinen behaglichen Restaurationsräumen — Bar — Grill, einen angenehmen Aufenthalt.

Besonders während der Vor- und Nachsaison offerieren wir unsere Zimmer mit Bädern zu erheblich reduzierten Preisen. Telephon 033 75 11 21

Engstlenalp Kurhaus Engstlenalp

(1839 m über Meer)

empfiehlt sich den SAC-Mitgliedern bestens

Telephon 036 5 19 61

Zeneggen (Wallis) Hotel-Pension Alpenblick

Neuer schöner Ferienort mit mildem Klima. Herrliche Spaziergänge und Bergtouren mit einzigartiger Rundsicht. Reiche Flora. Walliser Spezialitäten. 30 Betten. Modern eingerichtetes Hotel. Zimmer mit Bad und WC. Mässige Preise. Geöffnet ab 1. Mai.

Telephon 028 6 21 32

Familie Josef Kenzelmann

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Zum Bummeln und Wandern
in das altbekannte

Gurnigel— Gantrischgebiet

und dann Einkehren im

Berghaus Gurnigel-Passhöhe
Telephon 81 64 30
oder
Hotel-Restaurant Gurnigelbad
Telephon 81 64 46

Wichtrach

Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SACLern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn Sie bei Ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: **R. Känel**

Routen wurde der Sangernboden angesteuert, von wo kurz nach 8 Uhr der vorge sehene Parkplatz auf der Alp «Ebener Gantrisch» im Muscherenschlund erreicht wurde. Der Aufstieg im sehr abwechslungsreichen Gelände zur Alp Küharnisch konnte in knapp 1½ Stunden bewältigt und hier der Frühstückshalt eingeschaltet werden. Hier oben ist ein Gymnasiast aus Murten bereits im dritten Sommer als Alphirt tätig. Glücklich ein solcher Mensch! Der weitere, teilweise steile Aufstieg über den SW-Grat zum Widdergalm forderte sehr viele Schweißtropfen und vermehrte Schnaufpausen, doch gegen Mittag konnten sich alle bis auf einen auf dem grasbedeckten Galm dem besorgten Obmann melden und sich der wohlverdienten Ruhe hingeben.

Eine prachtvolle Rundsicht war die Entschädigung für den körperlichen Einsatz. Eine grosse über unsere Köpfe schwirrende Schar Schwalben sorgte dafür, dass die lästigen Fliegen und Bremsen nicht immer neuen Zuzug erhielten. Ausgeruht trommelte Robert bereits um 13.30 Uhr zum Rückmarsch auf gleicher Route, doch er konnte sich erst als letzter zum Verlassen der seiner Ansicht nach international bekannten Aussichtshöhe aufraffen. Ein längerer Halt auf der Alp Küharnisch bot erneut Gelegenheit, sich mit wohlfeiler Tranksame aufzutanken. Dem Berichterstatter sei jedoch erlassen, die Vorteile und Nachteile solcher Tankstellen einander gegenüberzustellen. Auf jeden Fall, und das ist das Bemerkenswerteste, fand sich die letzte Gruppe mit entsprechender Geräuschkulisse erst mit einer Stunde Verspätung zum Abschiedstrunk im Sangernboden ein. Dem Leiter sei auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt, namentlich auch für das geologische Referat über das durch wanderte Gebiet während dem Aufstieg.

F. W.

Beichlen (1770 m)

Veteranentour vom 14. August 1969. Leiter: Viktor Steiger. 14 Teilnehmer.

Als 6 Veteranen in Escholzmatt der Eisenbahn entstiegen, wurden sie von 8 auto-fahrenden Kameraden in auffällig guter Laune empfangen. Sollte diese Stimmung die Ueberlegenheit des Autos bekunden, weil bei fast gleichzeitiger Abfahrt die Bahn um eine halbe Stunde überrundet worden war?

Unser Viktor schlug alsbald ein gar nicht veteranenmässiges Tempo an, und je steiler der Aufstieg wurde, umso schneller waren seine Beine. Beim ersten Stundenhalt wurde die diskrete Frage gestellt, ob unser Leiter die Prüfung, die heute bei den radfahrenden Assen vorgenommen wird, mit gutem Gewissen bestehen würde. Da wurde das Geheimnis gelüftet. Die Autofahrer hatten die halbe Stunde benutzt, um sich **einen** echten Entlibucher «Kaffee fertig» zu Gemüte zu führen. Dieses «Präparat» hatte ganz offensichtlich seinen Zweck erfüllt! — Der steile Aufstieg ging nun ausschliesslich durch Wald. Gut, dass es auch da einen «Hinterstoisser Quergang» gibt, bei dem man Herz, Lunge und Beine etwas zur Ruhe bringt. Nach 2^{3/4} Stunden erreichten wir den Grat, der über einige Höcker zum Gipfel der Beichlen führt. Die Wolkenwand, die sich vom Westen her in bedrohlicher Weise unserem Ziel näherte, erlaubte dennoch einen kurzen Mittagshalt. Kaum aber waren wir wiederum unterwegs, ergoss sich über uns ein Gewitter von seltener Heftigkeit. Nach einer halben Stunde zeigten sich in der Ferne wiederum die Berge. Weil aber von Westen her ein weiteres Gewitter drohte, kehrten 10 Mann um, um den Abstieg durch den Wald auf der Aufstiegsroute vorzunehmen. 4 Optimisten stiegen dennoch auf den nahen Gipfel und kehrten auf anderem Weg nach Escholzmatt zurück.

Alle dankten dem bewährten Leiter und halfen tapfer mit, den eben 70 Jahre alt gewordenen, aber immer noch junggebliebenen Viktor gebührend zu feiern.

Ch. Hg.

Die Ecke der JO

Das muss auch gesagt werden

Mit Befremden hat JO-Mitglied Ulrich Mosimann den Artikel «Es muss gesagt werden» in der Veteranenrubrik der Juni-Ausgabe gelesen. Als Freund der Alpen stellt er die Frage, weshalb denn die Berge auch auf schwersten Wegen unter Anwendung von Haken und Trittschlingen bestiegen werden. Nach seiner Ansicht ist der Grund nicht nur in Ehrgeiz und Sensationslust zu suchen. Auch der extreme Kletterer komme zu seinem Bergerlebnis, und jeder Bergsteiger sei nur sich selbst Rechenschaft schuldig. —

Ein lediger, junger Bursche wird eine Schwierigkeit oft leichter, müheloser meistern als ein Mann mit Verantwortung. Das steht im SAC-Bergsteiger-Brevier von 1967 zu lesen. Gutes Klettern sei von einer gewissen Stufe an als eine Frage des Charakters zu werten. Trotz extremsten Hakenrouten und all den modernen Hilfsmitteln sei das freie Klettern nach wie vor nicht nur die beglückendste, sondern auch die schwierigste Form des Bergsteigens. Sie stelle die höchsten Anforderungen. Gefahr und Glück, Schwierigkeit und Erleben gehören hier zusammen. Das schreiben Alpinisten, die auch mit Bohrhaken und Trittleitern sehr wohl umzugehen wissen. Sie wenden sich in keiner Weise gegen das moderne Extrem-Klettern und dessen gewissenhafte Anhänger. Ihre Aussage ist dennoch sehr aufschlussreich.

Unser junger Bergfreund wird an seiner heutigen Ansicht ohne Zweifel sein Leben lang festhalten. Wir wollen ihm seine Überzeugung nicht nehmen. Aber wenn er einmal gegen die Achtzig geht, wird er die Berge doch etwas anders erleben als heute und seinerseits die jungen Draufgänger nicht verstehen, wenn sie dannzumal mit neuen Geräten in den Wänden ihr Wesen treiben. Da werden sich die Ältergewordenen dann gerne von den noch vorhandenen Steinmannli Geschichten aus den vergangenen Tagen des «artificiel» erzählen lassen.

Berichte

Mit dem Hakenstecken im «Adelbodner Granit»

Seniorentour vom 15. Juni 1969 über den Allmengrat zum Bonderspitz 2541 m Leiter: O. Hilfiker, 12 Teilnehmer

Eine Galoppumfrage hat ergeben, dass für die gute Beteiligung an einer Tour vor allem der Reiz des zu begehenden Gebietes, nicht weniger aber auch die Beliebtheit